

Günther Thomé, Dorothea Thomé

OLFA 3–9

Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 3–9

Instrument und Handbuch

zur Ermittlung der orthographischen Kompetenz
und Leistung aus freien Texten
für die Planung von Fördermaßnahmen

- mit **farbiger** Markierung der orthographischen Entwicklungsphasen
- mit einer separaten OLFA-Liste für die Schweiz **CH**
 - mit vielen Übungen und Kopiervorlagen
- hergestellt in kompletter Ökoproduktion **NEU**
- mit einem Bericht über Fördererfolge **NEU**



6., bearbeitete Auflage

Inhalt

	Seite	
0	Kurzfassung und Abkürzungen	6
1	Erfahrungen und Fördererfolge	7
1.1	Grundlagen von der OLFA	8
1.2	Bericht über Fördererfolge bei einer Rechtschreibstörung	14

Fehlererhebung und Analyse

2	Die OLFA-Liste und ihre Benutzung	15
2.1	Erforderliche Text- und Fehlermengen	15
2.2	Empfohlene Arbeitsschritte	16
2.3	Erläuterung der Fehlerkategorien mit Beispielen	20
3	Fehlersortierung nach Rechtschreibbereichen	26

Fehlerauswertung und Interpretation

4	Richtwerte für tolerierte Fehlerzahlen	28
5	Der Kompetenzwert (KW)	31
6	Der Leistungswert (LW)	34
7	Bedeutung der Kompetenz- und Leistungswerte	36

Überprüfung der eigenen Qualifikation

8	Übungen und Lösungen	39
8.1	Übung: Graphemgrenzen	39
8.2	Übung: Orthographeme	40
8.3	Übung: Basisgrapheme	41
8.4	Übung: Analyse eines Schülertextes	43
8.4.1	Fehler und Wörter zählen	43
8.4.2	Fehler klassifizieren	45
8.5	Lösung: Graphemgrenzen	46
8.6	Lösung: Orthographeme	46
8.7	Lösung: Basisgrapheme	46
8.8	Lösung: Analyse eines Schülertextes	47
8.8.1	Fehler und Wörter zählen	47
8.8.2	Fehler klassifizieren	47

Literatur und Kopiervorlagen

Literatur	50
Kopiervorlage: Fehler auf 100 Wörter (bis 32 Fehler/100 Wörter)	55
Kopiervorlage: Fehler auf 100 Wörter (bis 64 Fehler/100 Wörter)	56
Kopiervorlagen: OLFA-Listen, Versionen 1 und 2	57
Kopiervorlage: OLFA-Liste, Version Schweiz	59
Kopiervorlage: Langzeitdokumentation des Lernverlaufs	60

0 Kurzfassung und Abkürzungen

Ziele von OLFA für die Klassen 3 bis 9:

- qualitative entwicklungsorientierte Analyse der Rechtschreibfehler aus freien (aber auch diktierten) Texten
- Diagnose der individuellen Rechtschreibkompetenz für die Klassen 3–9
- Bestimmung der Übungsschwerpunkte für schulische und außerschulische Förder- und Therapiemaßnahmen
- interne und externe Evaluation zur Qualitätssicherung von Rechtschreib-Fördermaßnahmen (LRS-/Legasthenietherapien)

Inhalte und Form:

- OLFA 3–9 ist ein testunabhängiges Analyseverfahren mit:
- einer Fehlerliste mit eigenem Fehlerschlüssel und gelenkter Auswertung (horizontal und vertikal)
 - Richtwerten für die tolerierte Fehlerzahl für das 3.–9. Schuljahr
 - einer Berechnung von Kompetenz- und Leistungswerten

Theoretische und empirische Grundlagen:

- schrifttheoretische, psycholinguistische und sprachdidaktische Basis (Orthographietheorie, schriftsprachliche Erwerbsprozesse, didaktische Passung und Entwicklungsorientierung)
- verschiedene empirische Rechtschreibfehler-Untersuchungen auf der Mikro- und Makro-Ebene
- viele Jahre Einsetzevaluation in schulischen und außerschulischen Bildungs-, Förder- und Therapiemaßnahmen

Anwendungsbereiche:

- bei deutlich erhöhter Fehlerzahl in der Rechtschreibung ab Klasse 3 (etwa das Zwei- bis Dreifache des geschätzten tolerierten Fehlerwertes, S. 30)
- für freie Texte mit etwa 350 Wörtern und ausreichender Fehlermenge (ca. 50 Fehler)

Zeitbedarf:

- für das Markieren der Fehler ist eine Zeit von über 30 Minuten anzusetzen
- ca. 10 Minuten für das Zählen der Wörter und Fehler
- mindestens 30 Minuten für das Zuordnen der Fehler in die Liste
- 5–10 Minuten für die Berechnungen (je nach Vertrautheit mit der OLFA), mit OLFA-Online erscheinen die Ergebnisse sofort in Listen und Tabellen. Der Zeitaufwand lohnt sich, da durch die Verzahnung von Diagnose und Förderung schon die zu behandelnden Lerninhalte feststehen.

Abkürzungen und Zeichen:

- * mit dem Sternchen werden Fehlschreibungen markiert
- // Phoneme (systematische Sprachlaute)
- < > Grapheme (den Phonemen entsprechende Schreibzeichen)
- KW Kompetenzwert
- LW Leistungswert
- PR Prozentrang: ein PR 15 bedeutet z. B., dass 15 % der Lerner eine schwächere und 85 % eine bessere Rechtschreibleistung erbringen
- RF relativer Fehlerwert
- TF₁₀₀ tolerierte Fehlerzahl pro 100 Wörter
- F/100 Fehler auf durchschnittlich 100 Wörter

Alle zwölf Schüler und Schülerinnen mit einem Anfangs-PR in der HSP von unter oder gleich 15 haben ihre Rechtschreibleistung verbessern können; bei elf konnte sogar eine deutliche Leistungsverbesserung in allen Messwerten festgestellt werden. Die Steigerung lässt sich aus den Mittelwerten (Tabelle 4) ablesen. In rund 30 Sitzungen konnten die Lerner mit einer Rechtschreibstörung eine Fehlerreduzierung um 70 % erreichen.

Lerner	T-Wert Anfang n = 12 Mittelwert	T-Wert Ende n = 11 Mittelwert	F/100 Anfang n = 12 Mittelwert	F/100 Ende n = 12 Mittelwert	Fehler- abnahme n = 12 Mittelwert	Sitzungen n = 12 Mittelwert
12	33,2	49,1	33,0	10,0	70,3 %	30,4

Tabelle 4: Mittelwerte am Anfang und Ende der Rechtschreibförderung (alle Lerner hatten am Anfang in der HSP einen Prozentrang unter oder gleich 15; F/100 – Fehler auf durchschnittlich 100 Wörter)

Fehlererhebung und Analyse

2 Die OLFA-Liste und ihre Benutzung

Die OLFA-Liste enthält 37 Kategorien, in die alle auftretenden Rechtschreibfehler eingetragen werden (vgl. Thomé 1999). Innerhalb des Instruments wird eine sprachwissenschaftlich und entwicklungspsychologisch fundierte Beziehung zwischen den Rechtschreibbereichen (den 37 Fehlerkategorien) und den orthographischen Entwicklungsphasen (den Gruppen I–III) hergestellt.

2.1 Erforderliche Text- und Fehlermengen

Das Instrument OLFA 3–9 wurde in erster Linie zur Ermittlung und Förderung der orthographischen Kompetenz aus frei formulierten Texten für die Klassenstufen 3–9 entwickelt. Die auszuwertenden Schülertexte sollen einen Gesamtumfang von etwa **350 Wörtern** haben **und eine ausreichende Fehlermenge** (ca. **50 Fehler**) enthalten. Bei geringerer Text- und Fehlermenge sind die Ergebnisse entsprechend ungenauer bzw. unbrauchbar. Um eine ausreichende Textmenge zu erhalten, können auch **mehrere Texte** (z. B. Deutschaufsätze) zusammengefasst werden. Zu beachten ist in diesem Fall, dass die Texte innerhalb eines nicht zu großen Zeitraumes geschrieben worden sind.

Selbstverständlich hat eine relativ zeitaufwendige Fehlerdiagnose **nur bei überdurchschnittlich vielen Fehlern** einen Sinn. Wenn beispielsweise freie Texte mit etwa 350 Wörtern eines Schülers aus der vierten Klasse nur zehn Fehler enthalten, ist eine OLFA wegen des fehlenden Rechtschreibproblems überflüssig, außerdem sind wegen der geringen Fehlerzahl die Berechnungen nicht sinnvoll. Dasselbe gilt für Texte von Lernern, die – **gegen Ende einer erfolgreichen Förderung oder Therapie** – nur noch wenige Fehler produzieren. Auch hier ist **eine OLFA nicht mehr sinnvoll**. Man sollte sich dann auf die Verbesserungen des Wertes „Fehler auf 100 Wörter“ konzentrieren.

2.2 Empfohlene Arbeitsschritte

Was wird **als Wort gezählt und was nicht**? Das ist manchmal gar nicht so leicht zu entscheiden. Zahlen, Ziffern und Einzelbuchstaben werden nicht als Wörter gezählt, z. B. enthält der Satz: *"Ich gehe in die *Klas se 9a der IGS."*, sieben, aber nicht acht Wörter, da „9a“ nicht mitgezählt wird; dafür wird aber **Klas se* als ein Wort gezählt. Auch zusammengesetzte Wörter, die fehlerhaft getrennt wurden, wie **Fuß Ball* für *Fußball*, werden als ein Wort gezählt.

Zunächst muss bei fehlerhaften Wörtern dann geklärt werden, welches Wort intendiert war. Das liegt nicht immer auf der Hand. Hierauf wird **jeder einzelne Fehler** unterstrichen. Bei Originaltexten empfiehlt es sich, Fotokopien herzustellen.

Als nächster Schritt sollte auf ein gesondertes Blatt jedes Fehlerwort übertragen werden. Dann wird zusätzlich die korrekte Wortform vermerkt. Nun werden die von der Fehlschreibung betroffenen **Grapheme (keine Buchstaben**, also *ch* oder *ei* und nicht *c-h* oder *e-i*) durch Striche getrennt.

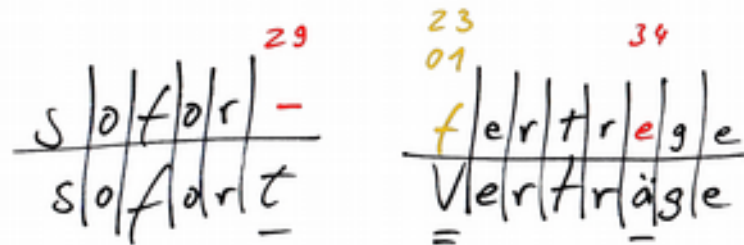
Die graphemweise Analyse der Schreibungen (s. Tabellen 1 und 2) unterscheidet sich von einer buchstabenorientierten Gliederung erheblich, da die Grapheme die bedeutsamsten Einheiten des Geschriebenen sind (vgl. a. Sasse, Valtin 2016). Nur die Grapheme stehen in einem didaktisch umsetzbaren systematischen Bezug zu den Sprachlauten (Phonemen wie /a:/, /m/, /i:/), nicht aber die Buchstaben. Hier liegt die sprachwissenschaftliche Qualität einer Fehlerbeschreibung. **Ohne eine graphemorientierte Auswertung** ist eine exakte qualitative Analyse **nicht** möglich.

Wenn z. B. **faren* für *fahren* geschrieben wurde, fehlt kein Graphem <h>, sondern es wurde ein <a> für ein <ah> geschrieben. Dasselbe gilt für die verdoppelten Konsonantenzeichen. Wenn **zusamen* für *zusammen* geschrieben wurde, fehlt folglich kein <m>, sondern es wurde ein <m> für ein <mm> geschrieben. Der wesentliche Unterschied zwischen den Fehlern, bei denen tatsächlich ein Graphem fehlt, und solchen, bei denen nur ein mögliches Zeichen für ein anderes mögliches steht, liegt darin, dass im ersten Fall die Lautform des Wortes entstellt wird, im anderen Fall nicht. So kann man **faren* und **zusamen* als /fɑ:rən/ und /tsu:zamən/ problemlos lesen, wenn jedoch ein Schüler **feuen* für *freuen* schreibt, entsteht beim Lesen eine inkorrekte Lautform.

Diese beiden Fehlertypen, von denen der eine durch **Nichtbeachtung orthographischer Regelungen** entsteht, der andere aber in einer **unzulässigen Verschriftung der Lautform eines Wortes**, gehören systematisch zu verschiedenen Hauptkategorien.

Für die Fehlschreibung **faren* wäre demnach eine Kennzeichnung unter Nr. 09 (Einfache Vokalschreibung für markierte Länge), für **zusamen* in Nr. 07 (Einfachschreibung für Konsonantenverdoppelung) und für **feuen* in die Nr. 29 (Konsonantenzeichen fehlt) einzutragen. Hierdurch wird der Eintrag in die Fehlerliste optimal vorbereitet. Schülerschreibungen (s. a. die Übungen unter 8.4) werden folgendermaßen aufgenommen:

The image shows two handwritten orthographic analyses. The first is for the word 'besser', written as 'b|e|s|e|r' on the top line and 'b|e|s|s|e|r' on the bottom line. A vertical line separates the two lines. Above the 's' in the top line is a small '07', and above the 's' in the bottom line is a small '09'. The second is for the word 'stauen', written as 's|t|a|t|e|u' on the top line and 's|t|a|a|t|e|u' on the bottom line. A vertical line separates the two lines. Above the 'a' in the top line is a small '09', above the 't' is a small '30', and above the 'a' in the bottom line is a small 'r'. The bottom line has a horizontal line under the 'a' and another horizontal line under the 't'.



Nun müssen die Fehlschreibungen nach der OLFA-Liste kategorisiert werden. Zur Verdeutlichung werden die notwendigen Schritte exemplarisch vorgestellt. Da in manchen Beispielwörtern mehrere Fehler enthalten sind, werden diese Schreibabweichungen mit hochgestellten Ziffern markiert.

*b-e- <u>s</u> -e-r	b-e- <u>ss</u> -e-r	*<s> für <ss> (Einfachschiebung für Konsonantenverdoppelung)	Nr. 07
*S-t- <u>a</u> ¹ - <u>r</u> ² -t-e-n	S-t- <u>aa</u> -t-e-n	1) *<a> für <aa> (Einfache Vokalschreibung für markierte Länge)	Nr. 09
		2) *<r> für <-> (Konsonantenzeichen zugefügt)	Nr. 30
*s-o-f-o-r- <u> </u>	s-o-f-o-r- <u>t</u>	*<-> für <t> (Konsonantenzeichen fehlt)	Nr. 29
*f ^{1,2} -e-r-t-r- <u>e</u> ³ -g-e	<u>V</u> -e-r-t-r- <u>ä</u> -g-e	1) Klein- für Großschreibung	Nr. 01
		2) *<f> für <v> (f für v)	Nr. 23
		3) *<e> für <ä> (Falscher Vokal) (nicht Nr. 17, da es dort nur um das kurze /ɛ/ geht)	Nr. 34

Alle Eintragungen in die OLFA-Liste erfolgen stets nach demselben Schema:

Die Nennung des fehlerhaften Elements in der Schülerschreibung und die Nennung des korrekten Elements ergeben die Eintragung in die entsprechende Fehlerkategorie.

Beispiele:

* <u>h</u> -u-n-d	für <u>H</u> -u-n-d	Klein- für Großschreibung	Nr. 01
* <u>l</u> -ch	für <u>i</u> -ch	Groß- für Kleinschreibung	Nr. 02
*d-a- <u>n</u>	für d-a- <u>nn</u>	Einfachschrbg. für Konsonantenverdopplg.	Nr. 07
*f- <u>e</u> -l-e-n	für f- <u>eh</u> -l-e-n	Einfachschiebung für markierte Länge	Nr. 09
*j-e-tz- <u> </u>	für j-e-tz- <u>t</u>	Konsonantenzeichen fehlt	Nr. 29
*h- <u> </u> - b-e	für h- <u>a</u> -b-e	Vokalzeichen fehlt	Nr. 31

In der folgenden Übung können Sie die Fehlerklassifizierung nach der OLFA ausprobieren. Es wird jeweils ein Wort mit einem oder mit mehreren Fehlern, die durch eine Unterstreichung markiert sind, vorgegeben. Es genügt, wenn Sie die Kategoriennummern eintragen (s. dazu die OLFA-Liste am Ende dieses Heftes). Die Auflösung finden Sie im Anschluss an die Übung.

Übungswort

gegliedert

Kategoriennummern

*stendik für standig *s-t-e-n-d-i-k für s-t-ä-n-d-i-g Nr. **17** (e für ä, nur bei /ɛ/)
 Nr. **19** (p t k für b d g, hier: k für g)

*denn für denn

Erst durch die genaue sprachsystematische Beschreibung der Fehler, die nur am Anfang etwas ungewohnt ist, entwickelt sich das volle förderdiagnostische Potenzial der OLFA. Auf diese Weise gelangt man zu den Markierungen der jeweiligen Kategorien in der OLFA-Liste (s. Abbildung 2). Man muss beispielsweise bei fehlerhafter Klein- statt korrekter Großschreibung einen Strich in das leere (= weiße) Feld bei der Nr. 01 eintragen.

Oldenburger Fehleranalyse 3-9			
SchülerIn		Klasse	Text(e)
OLFA 3-9		Gruppe I	Gruppe II
01	Klein- für Großschreibung		14
02	Groß- für Kleinschreibung		11
03	Großschreibung im Wort		
04	Gegens- für Zusammenschreibung		
05	Zusammen- für Gegenschreibung		
06	Gegenschreibung von unselbstständigen Teilen		
07	Einfachschreibung für Konsonantenverdoppelung		12
08	Konvernd. für Einfachschreibung nach Kurzvokal		1
09	Einf. Vokalschr. f. markierte Länge und i für ie bei /u/		10
10	Markierte Längen- für Einfachschreib. bei Langvokal		
11	Konvernd. nach Langvokal Konsonant oder am Wortanfang		2
12	Markierte Vokallänge b. Kurzvokal, auch ie für kurzes i		1
13	s für ß		3
14	ß für s		
15	ss für ß		
16	ß für ss		
17	e für ä (nur bei /u/) und eu für äu		
18	ä für e (nur bei /u/) und äu für eu		
19	p t k für b d g am Silbenendrand		3
20	b d g für p t k am Silbenendrand		
21	t für v		19
22	v für t		
23	er für r bei der Lautung /r/ (reist/Fer)		
24	v für w		3
25	ch für g am Silbenende		12
26	g für ch am Silbenende		
27	Konsonantenzeichen fehlt		13
28	Konsonantenzeichen zugefügt		
29	Vokalzeichen fehlt		8
30	Vokalzeichen zugefügt		
31	Falscher Konsonant		3
32	Falscher Vokal		
33	Zeichenumstellung		
34	Umschreibung		
35	Sonstige (auch Fremdwortfehler)		1
Fehlersummen (ins. 1)		48	12
Gesamtfehler (Zsm. 1-37): 125		Fehler in %	
Anzahl der Wörter:		Fehler auf 100 Wörtern:	
		KW:	LW:

Abbildung 2:
Zum Eintragen der Fehler
in die OLFA-Liste

In die grauen und mit Strichen (- - -) versehenen Felder soll nichts eingetragen werden. Die Fehleranalyse ist **gelenkt**, da pro Kategorie immer nur **ein weißes Feld** vorgegeben ist. So wird jeder Rechtschreibfehler einem Orthographiebereich und gleichzeitig einer der drei entwicklungsbezogenen Gruppen zugeordnet. Wir empfehlen das Markieren in Form einer Strichliste, d. h. pro Fehler wird ein senkrechter Strich eingetragen. Wenn alle Fehler auf diese Weise notiert sind, können die Striche pro Fehlernummer addiert und die Anzahl der Striche mit Ziffern vermerkt werden.

Dieser Verfahrensablauf unterstützt eine genaue Fehlerbeschreibung erheblich. Wichtig ist, dass **alle Fehler** aufgenommen und klassifiziert werden, auch Wiederholungen und mehrere Fehler in einem Wort. Beispielsweise sind in **sag* für *Sack* drei Fehler enthalten: *s für S, *g für k und *(k) für ck. Bei der Berechnung der Anteile der Fehlertypen kann sich das Auslassen von zu vielen Schreibabweichungen gravierend auswirken.

Frage: Was soll man tun, wenn z. B. im Text eines Viertklässlers ganz oft das Wort *Schnee* vorkommt und genauso oft falsch geschrieben wurde, also **Schne* für *Schnee*?

Antwort: In extremen Fällen von Fehlerwiederholungen sollte man natürlich dieses am Rande der Liste vermerken, später als Lernwort üben und sich gegebenenfalls die Mühe machen, die Endberechnungen zweimal durchzuführen; einmal mit allen Wiederholungsfehlern und einmal ohne.

2.3 Erläuterung der Fehlerkategorien mit Beispielen

Um das Klassifizieren der Fehlschreibungen etwas zu erleichtern, werden nun die 37 Kategorien mit Fehlerbeispielen erläutert (das vorangestellte *Sternchen zeigt eine Fehlschreibung an). Die rote, gelbe oder grüne Markierung der Nummern entspricht den Gruppen I, II, III. Zur Verdeutlichung werden die Wörter nochmals in einzelne Grapheme gegliedert. Um eine bessere Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden sie mit einem Bindestrich statt mit den gebräuchlichen spitzen Klammern gekennzeichnet.

01 Klein- für Großschreibung:

*haus	für Haus	= * <u>h</u> -au-s	für <u>H</u> -au-s
*angst	für Angst	= * <u>a</u> -ng-s-t	für <u>A</u> -ng-s-t
das *rufen	für das Rufen	= das * <u>r</u> -u-f-e-n	für das <u>R</u> -u-f-e-n

02 Groß- für Kleinschreibung:

*Kalt	für kalt	= * <u>K</u> -a-l-t	für <u>k</u> -a-l-t
*Kreisförmig	für kreisförmig	= * <u>K</u> -r-ei-s-f-ö-r-m-i-g	für <u>k</u> -r-ei-s-f-ö-r-m-i-g

03 Großschreibung im Wort:

*Mädchen	für Mädchen	= *M- <u>ä</u> - <u>D</u> -ch-e-n	für M- <u>ä</u> - <u>d</u> -ch-e-n
*LiMonade	für Limonade	= *L-i- <u>M</u> -o-n-a-d-e	für L-i- <u>m</u> -o-n-a-d-e

04 Getrennt- für Zusammenschreibung:

*Zahn Arzt	für Zahnarzt	= *Z-ah-n <u>A</u> -r-z-t	für Z-ah-n <u>a</u> -r-z-t
*weg laufen	für weglaufen	= *w-e-g <u>I</u> -au-f-e-n	für w-e-g <u>l</u> -au-f-e-n
*nach dem	für nachdem	= *n-a-ch <u>I</u> -d-e-m	für n-a-ch <u>d</u> -e-m

Hinweis: Wenn bei einem zusammengesetzten Wort ein zweiter oder weiterer Bestandteil ein Nomen ist und dieses Nomen fehlerhaft getrennt geschrieben wird, kommt es vor, dass das abgetrennte Nomen großgeschrieben wird, z. B. *ZahnArtzt für Zahnarzt, *mitLeid für Mitleid. In diesem Fall liegt kein Fehler der Großschreibung vor, denn ein unverbundenes Nomen sollte man großschreiben.

Entsprechend kommt aber bei der Fehlschreibung *ZahnIarzt oder *mitIleid natürlich dann noch ein Fehler (Klein- für Großschreibung, Nr. 01) hinzu.

05 Zusammen- für Getrenntschreibung:

*zumbeispiel	für zum Beispiel	= *z-u-m <u>B</u> -ei-s-p-ie-l	für z-u-m <u>B</u> -ei-s-p-ie-l
*blauerfleck	für blauer Fleck	= *b-l-au-e-r <u>F</u> -l-e-ck	für b-l-au-e-r <u>F</u> -l-e-ck
*sehrviel	für sehr viel	= *s-eh-r <u>v</u> -ie-l	für s-eh-r <u>v</u> -ie-l

Zum Entwicklungsverlauf beim Erwerb der Getrennt- und Zusammenschreibung liegen uneinheitliche Daten bzw. divergierende Interpretationen vor (vgl. Strübe 2009). Nach unseren eigenen Untersuchungen sind neben linearen Entwicklungsverläufen auch wellenartige Modellierungen denkbar. Vorerst soll daher die ursprüngliche Zuordnung in der OLFA-Liste beibehalten werden, zumal die entscheidende Einteilung in unsystematische (s. Gruppe I) und systematische Fehler (Gruppen II und III) davon nicht betroffen ist.

06 Getrenntschreibung von unselbstständigen Teilen:

*ver graben	für vergraben	= *v-e-r <u>r</u> -g-r-a-b-e-n	für v-e-r <u>r</u> -g-r-a-b-e-n
*im mer	für immer	= *i-m <u>r</u> -e-r	für i- <u>mm</u> -e-r

07 Einfachschreibung für Konsonantenverdoppelung:

*imer	für immer	= *i- <u>m</u> -e-r	für i- <u>mm</u> -e-r
*hate	für hatte	= *h-a- <u>t</u> -e	für h-a- <u>tt</u> -e
*wolte	für wollte	= *w-o- <u>l</u> -t-e	für w-o- <u>ll</u> -t-e

*den	für denn	= *d-e- <u>n</u>	für d-e- <u>nn</u>
*das	für dass	= *d-a- <u>s</u>	für d-a- <u>ss</u>
*dan	für dann	= *d-a- <u>n</u>	für d-a- <u>nn</u>
*wen	für wenn	= *w-e- <u>n</u>	für w-e- <u>nn</u>
*jezt	für jetzt	= *j-e- <u>z</u> -t	für j-e- <u>tz</u> -t
*bischen	für bisschen	= *b-i- <u>s</u> -ch-e-n	für b-i- <u>ss</u> -ch-e-n
*zurück	für zurück	= *z-u-r-ü- <u>k</u>	für z-u-r-ü- <u>ck</u>
*Sag	für Sack (und Nr. 20)	= *S-a- <u>g</u>	für S-a- <u>ck</u> (2 Fehler)

Diese Kategorie betrifft alle Doppelkonsonanten, dazu gehören auch tz- (wie bei *Kaze für Katze) und ck-Schreibungen (wie *paken für packen).

Achtung: Wenn bei zusammengesetzten Wörtern in der Wortfuge zwei gleiche Konsonanten aufeinandertreffen, wie in *Fahrrrad*, *verrreisen*, *Mitteilung*, liegt keine Doppelkonsonanz vor. Wenn hier in der Wortfuge nur ein *r* oder *t* geschrieben wurde, fehlt tatsächlich ein Konsonant, was in der Fehlerliste unter Nr. 29 eingetragen werden muss.

Eine weitere, sehr häufige Fehlschreibung, die unter Nr. 07 fällt, ist *das für dass. Bei dieser Schreibung handelt es sich in den meisten Fällen um ein grammatisch bedingtes Phänomen. Da wir aber zunächst auf der beschreibenden Ebene bleiben müssen, können wir diese Überlegung hier noch nicht einbringen. In der Förderung und Therapie muss didaktisch natürlich darauf eingegangen werden.

08 Konsonantenverdoppelung für Einfachschreibung nach Kurzvokal

*kallt	für kalt	= *k-a- <u>ll</u> -t	für k-a- <u>l</u> -t
*hatt	für hat	= *h-a- <u>tt</u>	für h-a- <u>t</u>
*dass	für das	= *d-a- <u>ss</u>	für d-a- <u>s</u>
*imm	für im	= *i- <u>mm</u>	für i- <u>m</u>
*alls	für als	= *a- <u>ll</u> -s	für a- <u>l</u> -s

Wichtig ist, dass die fehlerhafte Schreibung einer Konsonantenverdoppelung nach einem Kurz- und nicht nach einem Langvokal und auch nicht nach einem Konsonanten auftritt. Zum Fehler *dass für das gilt dasselbe wie in der Bemerkung zu Nr. 07.

Konsonantenverdoppelungen am Morphemanfang wie in **be*kommen für *be*kommen (*be*|kommen) werden unter Nr. 11 eingeordnet.

09 Einfache Vokalschreibung für mark. Länge und i für ie bei langem /i:/

*faren	für fahren	= *f- <u>a</u> -r-e-n	für f- <u>ah</u> -r-e-n
*Har	für Haar	= *H- <u>a</u> -r	für H- <u>aa</u> -r
*Kol	für Kohl	= *K- <u>o</u> -l	für K- <u>oh</u> -l
*Schu	für Schuh	= *Sch- <u>u</u>	für Sch- <u>uh</u>
*libe	für liebe	= *l- <u>i</u> -b-e	für l- <u>ie</u> -b-e
*fijl	für viel	= *f- <u>i</u> -l	für v- <u>ie</u> -l (und Nr. 23)
*ungefer	für ungefähr	= *u-n-g-e-f- <u>e</u> -r	für u-n-g-e-f- <u>äh</u> -r (u. Nr. 34)

In diese Kategorie fällt auch die Schreibung *i für ie. Da das Graphem <i> eine mögliche Schreibung des lang zu sprechenden /i:/ darstellt, liegt hier keine Schreibung eines anderen Vokals vor, sondern eine Unkenntnis der Basisschreibung des Vokals /i:/. Der lange /i:/-Laut (wie in *die*, *sie*, *nie*, *wieder*) wird im Deutschen überwiegend (über 72 Prozent, s. Thomé 2019, S. 56) mit <ie> geschrieben. Da im Unterricht leider immer noch die Verschriftung dieses Lautes mit Tier- oder Personennamen wie *Igel*, *Biber*, *Lisa*, *Lino* o. Ä. eingeführt wird, entsteht für die Kinder der falsche Eindruck, das <i> sei das Basisgraphem (= das reguläre und häufigste Schriftzeichen) für das lange /i:/, und dementsprechend sei das <ie> eine seltene Nebenschreibung (Orthographem). Als Folge dieses **didaktischen Fehlers** schreiben die Schüler die orthographisch eigentlich einfachen Wörter wie *liebe*, *diese*, *wie* fälschlich mit einfachem <i>: **libe*, **dise*, **wi*. Auf dieses Phänomen wurde schon sehr häufig (!) von uns hingewiesen. Wir nennen es das **Igelsyndrom**.

Obwohl die Schreibung <ie> für den Langvokal /i:/ keine markierte Länge darstellt, sondern die Basisschreibung, wird dieser Fehler hier aufgeführt. Das <ie> ist insgesamt ein Sonderfall (s. a. *Maschiene und *wier, Erläuterungen zu Nr. 37). Die Basisgrapheme für die anderen Langvokale (keine Diphthonge) bestehen immer aus einem Buchstaben, erst die Orthographeme sind häufig aus zwei oder drei Buchstaben zusammengesetzt.



Überprüfung der eigenen Qualifikation

8 Übungen und Lösungen

Nun können **Sie** Ihre Sicherheit im Erkennen von lautgetreuen Basisschreibungen überprüfen. Hierzu ist neben einer lautlichen Gliederung eines Wortes auch die Unterscheidung von Basis- und Orthographemen notwendig.

Am besten ist es, wenn Sie nach jeder Übung sofort die Richtigkeit mithilfe der Lösungen kontrollieren. Die Aufgaben dienen nicht nur als Vorübungen für das Erstellen qualitativer Fehleranalysen, sie sind gleichzeitig eine Einarbeitung in das Basis-konzept Rechtschreiben (s. Abbildung 6, vgl. a. Hartmann, Thomé 2009). Eine Gliederung nach Silben ist für das Verständnis der deutschen Orthographie wenig hilfreich (vgl. Thomé 2014; anders Röber 2009; sehr überzeugend dagegen Naumann 2016, 2017).

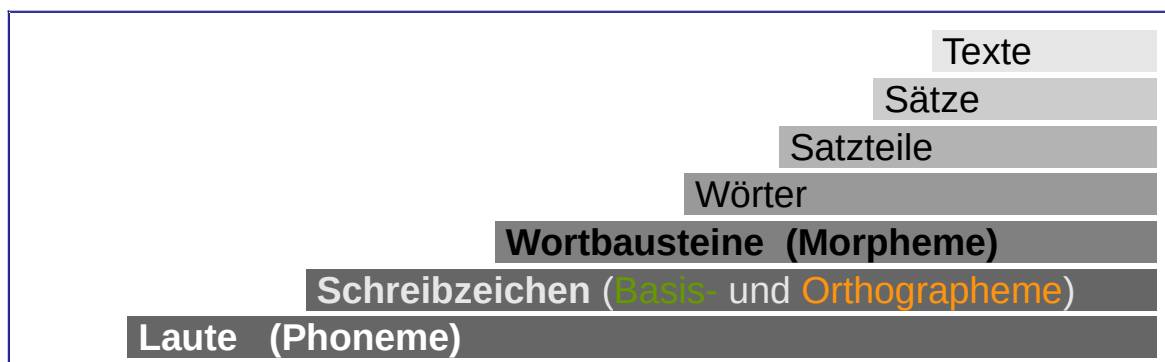


Abbildung 6: Aufbau der orthographischen Kompetenz und Leistung nach dem Basis-konzept Rechtschreiben

8.1 Übung: Graphemgrenzen

Wenn man nun das Wort *Streichhölzchen* graphemweise zerlegt, sieht es so aus: *S/t/r/ei/ch/h/ö//z/ch/e/n* oder *S-t-r-ei-ch-h-ö-l-z-ch-e-n*. Im Folgenden ist nun ein Fabeltext abgedruckt. Ihre Aufgabe ist es, alle Graphemgrenzen durch Schräg- oder Bindestriche zu markieren.

Diese Aufgabe ist nicht sehr schwer, aber auch nicht so leicht, wie man vielleicht zuerst annehmen könnte! Der Sinn der Übung besteht darin, von der üblichen Buchstabenorientierung wegzuführen. Und nun viel Erfolg!

Beispiel:

Im Wort *M e e r s c h w e i n c h e n* sind die Graphemgrenzen markiert: *M/ee/r/sch/w/ei/n/ch/e/n* oder *M-ee-r-sch-w-ei-n-ch-e-n*.

Obwohl die Textmenge für eine OLFA nicht ausreicht, soll hier zu Übungszwecken eine ausgefüllte Liste gezeigt werden (s. Abb. 7). Im Übrigen lässt die sehr hohe Fehlerzahl wichtige lerndiagnostische Informationen erwarten. **Allerdings** sollte man bedenken, dass bei geringer Textmenge die Aussagen einer OLFA ungenauer werden. Der Kompetenzwert liegt hier bei -32, der Leistungswert bei -470. Ein entscheidendes Ergebnis ist auch, dass der Anteil der Fehler in der Gruppe **I** rund 66 Prozent ausmacht. Damit liegt der Inhalt der folgenden Fördersitzungen klar auf der Hand: Der Schüler benötigt Unterstützung im Grundlagen- und noch nicht im Regelbereich. Es muss eine Erarbeitung der standardlautlichen Wortdurchgliederung und Auswahl möglicher Grapheme stattfinden. Dazu sollten noch grammatische Übungen im Kasusbereich kommen.

Schüler/in: Beispiel Schüler		Klasse: 5	Lehrkraft/Therapeut: Thé		
01	Klein- für Großschreibung		6		
02	Groß- für Kleinschreibung			2	
03	Großschreibung im Wort	0			
04	Getrennt- für Zusammenschreibung		3		
05	Zusammen- für Getrenntschreibung			1	
06	Getrenntschreibung von unselbstständigen Teilen	0			
07	Einfachschreibung für Konsonantenverdoppelung		3		
08	Konsonantenverdoppelung für Einfachschreibung nach Kurzvokal			0	
09	Einfache Vokalschreibung für markierte Länge		7		
10	Markierte Längen- für Einfachschreibung bei Langvokal			1	
11	Konsonantenverdoppelung nach Langvokal oder Konsonant	0			
12	Markierte Vokallänge bei Kurzvokal	0			
13	s für ß		0		
14	ß für s			0	
15	ss für ß			0	
16	ß für ss			0	
17	e/ou für ä/äu		0		
18	ä/äu für e/ou			0	
19	p t k für b d g im Silbenende		0		
20	b d g für p t k im Silbenende			1	
23	f für v		2		
24	v für f			1	
25	w für v		0		
26	v für w			0	
27	ch für g im Silbenende		1		
28	g für ch im Silbenende			0	
29	Konsonantenzeichen fehlt	23			
30	Konsonantenzeichen zugefügt	8			
31	Vokalzeichen fehlt	14			
32	Vokalzeichen zugefügt	2			
33	Falscher Konsonant	2			
34	Falscher Vokal	4			
35	Zeichenumstellung	1			
36	Umlautbezeichnung	5			
37	Sonstige (auch Fremdwörter)	4			
Fehler (in Kategorien 01-35)		54	22	6	
Gesamtfehler (in Kategorien 01-37): 91		Fehler in %	65,9 %	26,8 %	7,3 %
Anzahl der Wörter: 188	Fehler auf 100 Wörter: 48,4	Kompetenzwert: -32	Leistungswert: -470		

Bemerkungen: HSP 5; Prozentrang 05

Abbildung 7: Ausgefüllte OLFA-Liste zum Text „In 60 Tagen“ (Fünftklässler, Gymnasium)

Selbst bei großen Rechtschreibproblemen, wie sie sich im abgedruckten Beispieltext darstellen, ist eine Förderung sinnvoll und kann zu nennenswerten Ergebnissen führen. Der Schüler verbesserte nach insgesamt 53 Fördersitzungen seinen Fehlerwert **von 48** (bzw. 36 nach einer OLFA, die sich auf zusätzliche Texte stützte) **auf nur noch 8 Fehler auf durchschnittlich 100 Wörter**. In der Hamburger Schreib-Probe zeigte sich ebenfalls eine Steigerung des Prozentrangs (PR) von anfänglich 0,5 PR auf 42 PR und des T-Werts von 24,2 auf 48.